

Dingelstedt, Franz von: Die Straßen ab und auf die Straßen (1847)

1 Die Straßen ab und auf die Straßen
2 Geht der Soldaten-Zapfenstreich,
3 Die Trommel rasselt, Hörner blasen:
4 Wie lau die Nacht, wie warm, wie weich!
5 Horch! Höher schwilkt der Töne Wogen,
6 Gewiegt auf linder Weste Schwing',
7 Und majestatisch lang-gezogen
8 Steigts auf zum dunklen Himmelsbogen:

9 Dort sitzt er, dem die Töne rufen,
10 Beim Mahl im marmornen Palast,
11 Es hat des Thrones hohe Stufen
12 Die Schar der Großen eingefaßt;
13 Wer zählt, wie oft im Speisesaale
14 Der Becher schon die Runde ging,
15 Indes der Chor an dem Portale
16 Vergeblich rief so viele Male:

17 Und als ein Ton hinaufgeklungen
18 Zum Platz, wo er gesessen war,
19 Da hat er hoch sein Glas geschwungen
20 Und ausgerufen trotzig-klar:
21 Da habt Ihr meines Satzes Probe:
22 Ein deutsches Volk ein gutes Ding;
23 Am Morgen Aufruhr und Getobe,
24 Und abends, mir und ihm zum Lobe,

25 Er sprach's und lachte, daß es dröhnte
26 Und schüttelte den weißen Bart,
27 Das Heer der Schranzen lacht' und höhnte
28 Dem Herren nach, wie Schranzen Art;
29 Doch draußen schwiegen just die Klänge,
30 Sobald er an zu reden fing,

31 Lautlos verlief sich das Gedränge,
32 Und keiner sang mehr aus der Menge:

33 Da schauerte ein plötzlich Schweigen
34 Und Totenstille durch den Saal,
35 Ein kahles Haupt sah man sich neigen,
36 Und manche Wange wurde fahl.
37 Der blinde Knabe nur im Kreise,
38 In dessen Aug' ein Tropfen hing,
39 Stand auf und schritt zum Fenster leise
40 Und flisterte für sich die Weise:

(Textopus: Die Straßen ab und auf die Straßen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52915>)